

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Venari, lavari, ludere, ridere - hoc est vivere." (4./5. Lernjahr)

Das komplette Material finden Sie hier:

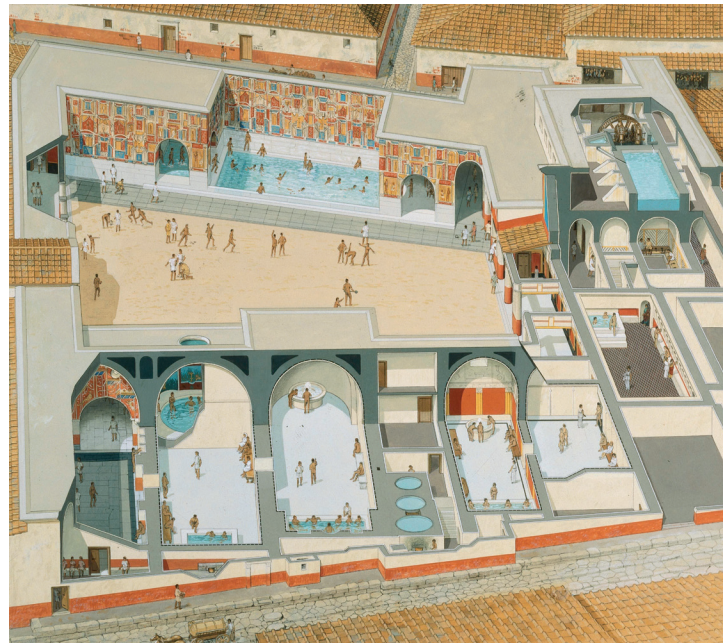
School-Scout.de



Venari, lavari, ludere, ridere – hoc est vivere.

Römische Thermen zwischen Hightech und Spaßbad (4./5. Lernjahr)

Dr. Günter Laser, Hamminkeln



Baden als Element des „Roman way of life“. – Tauchen Sie mit Ihren Schülern in das römische Badevergnügen ein!

Die römischen Thermen – das Badezimmer einer ganzen Stadt? Thermen boten vielen Menschen die Möglichkeit zur Körperpflege und Entspannung. In dieser Unterrichtsreihe lernen Ihre Schüler den Aufbau von Thermen kennen und erkunden anhand von Vitruv die architektonischen Grundlagen eines Thermenbaus. Briefe von Seneca und Plinius zeigen aus dem Blickwinkel der Elite, dass das Bad in der Menge wegen des lauten Badebetriebs nicht jeden Römer erfreute; die Führungsschicht genoss ihr *otium* lieber in luxuriösen Privatbädern.

Klassenstufe: 9./10. Klasse, 4./5. Lernjahr, Latein als 2. FS

Dauer: 9 Unterrichtsstunden + LEK

Bereich: Architektur, Briefliteratur (Seneca, Plinius), Vitruv

Fachliche Hinweise

Geschichte der Thermen

Bäder waren keine Erfindung der Römer. Schon die **Griechen** verbanden sportliche Betätigung von Männern mit Aufenthalt in Badeanstalten. Diese Bäder waren Bestandteil des Lebens der **aristokratischen Elite**, die über die nötige Muße verfügte, statt körperlicher Arbeit nachzugehen, den eingeeilten Körper durch athletische Übungen zu trainieren, und das in eigens zu diesem Zweck errichteten Gebäuden (*gymnasion, palaestra*).

Männer und Frauen hatten anfangs entweder **getrennte Thermen** oder **getrennte Badezeiten**. Für die Benutzung der gleichen Badeanstalt baute man gerne Doppelanlagen. Offensichtlich hat man aber nie ganz vermeiden können, dass Männer und Frauen zugleich die Bäder aufsuchten, was wegen fehlender Badebekleidung als anstößig empfunden wurde.

In der **Kaiserzeit** wurden große Thermenanlagen für Tausende von Badegästen, u. a. von Trajan, Caracalla und Diokletian, errichtet. Hier konnte man beliebig von Raum zu Raum wechseln, genoss vielfältige Zerstreuung zwischen Bädern, Büchern und Ballspiel, und das zu geringem oder gar keinem finanziellen Aufwand. Zur **Pflege geschäftlicher Beziehungen** und von Klientelen suchten auch reichere Römer und selbst Kaiser gelegentlich eine dieser größeren Thermen auf. So minimierten sie gesellschaftliche Spannungen in persönlicher Interaktion, obwohl sie in der Regel den Luxus und die Ruhe ihrer vergleichsweise kleineren Privatthermen genossen. Die meisten Römer waren aus **hygienischen Gründen** auf den Besuch einer öffentlichen Therme angewiesen, weil sie in *insulae* ohne Bäder wohnten.

Erst die Völkerwanderung und die mit der Belagerung Roms verbundene **Zerstörung der Aquädukte** beendeten den Badespaß; hinzu kam die Körperfeindlichkeit des noch jungen Christentums. Die Anlagen im gesamten vormaligen *imperium Romanum* wurden als Steinbrüche genutzt. In den Klöstern des Westens und in den von Arabern beherrschten Gebieten im Osten blieb die Badekultur vor allem aus Gründen der Hygiene hingegen bestehen.

Architektur und Bautechnik der römischen Thermen

In Kampanien wurden beide Einrichtungen der griechischen Vorläufer aus öffentlicher Sportstätte und Badeeinrichtung erstmals in einem Gebäude vereint. Hier wurde das *opus caementicium* (Beton) erfunden, das sich hervorragend für das Errichten großer, multifunktionaler Bauten eignete. Besonders die Wasserver- und -entsorgung stellte eine gewaltige Herausforderung an die Bautechnik und Architektur dar.

Über **Hypokausten** wurden Wasserbecken und Wände in den Badeanstalten erwärmt. Es gab drei unterschiedliche Räume: Warm-, Lauwarm- und Kaltwasserbecken bzw. -räume (**caldarium, tepidarium, frigidarium**), zudem eine Art Sauna (*laconicum*). Besucher begannen ihren Aufenthalt in der Regel in den kühleren Becken und kehrten nach Nutzung der wärmeren Bereiche auch wieder hierhin zurück. In kleinen Bädern gab es eine feste Reihenfolge von Anwendungen (Reihentyp), teilweise auch so gebaut, dass man sie in einem Kreislauf genoss (Ringtyp). In der Kaiserzeit entstand der Kaisertyp, der aus zwei Ringtypen bestand, die an einer zentralen Achse symmetrisch angeordnet waren. So konnte man jeden Flügel separat nutzen, und hier begann entsprechend der Badedurchgang, der dann zu den Räumen führte, die gemeinsam genutzt wurden (Hallen, Bibliotheken, Gärten). Zudem gab es in den Thermen neben Toiletten auch Möglichkeiten, sich von *unctores* massieren und epilieren zu lassen. Archäologische Funde von Salbentöpfchen, Skalpellen und Knochenmeißeln zeigen, dass Ärzte in den Bädern ambulante Dienste anboten. Ein Bademeister (*balneator*) überprüfte die Qualität des Wassers und fügte ihm bei Bedarf Zusätze hinzu, um für frischen, angenehmen Duft zu sorgen.

Anfangs waren die Thermen klein, dunkel und wohl recht keimhaltig, weil das Wasser selten ausgetauscht wurde. Mit der Vergrößerung der Bauten ging eine **aufwendigere Ausgestaltung** einher: die Wände wurden bemalt, Statuengruppen aufgestellt, vielfältige, teilweise bunte Mosaiken auf den Böden und in den Kuppeln verlegt. Soweit es sich aus erhaltenen Mosaiken z. B. in Ostia erkennen lässt, standen maritime Motive im Vordergrund; bei den Statuen bevor-

zugte man Darstellungen von Heroen, Athleten, Heilgöttern und Kaisern oder Beamten, die sich großzügig am Unterhalt der Thermen beteiligten.

Weil die Thermen Zeugnis von der Leistungsfähigkeit und den wohltätigen Leistungen der *principes* ablegten, entstanden sie zuerst unmittelbar im Zentrum Roms wie die **Titus-Thermen**, die zur Zeit Trajans über 100.000 m² Grundfläche umfassten. Die heute noch erhaltenen Thermen **Caracallas** und **Diokletians** entstanden in dicht bevölkerten Stadtteilen auf immer größeren Grundflächen von über 140.000 m² – zum Vergleich: ein Fußballfeld umfasst zwischen 4.000 und 10.000 m². In den Caracallathermen finden sich erstmals zentrale Hauptgebäude für Bade-räume und riesige Badebecken, die aber räumlich getrennt von den Umfassungsmauern lagen, in denen auf der Eingangsseite Geschäfte eingerichtet waren. Auf der gegenüberliegenden Seite befanden sich Bibliotheken und Wasserspeicher.

Auch in den **Provinzen** wurden prestigeträchtige Thermen errichtet, deren Luxus ein Symbol der Romanisierung war, wie noch heute die Reste der großen Anlagen in Trier zeigen (Barbarathermen, Kaiserthermen, Thermen am Viehmarkt).

Didaktisch-methodisches Konzept

Zur Lerngruppe

Die Beschäftigung mit römischen Thermen ist für jede Altersstufe interessant. Jüngere Schülerinnen und Schüler* begeistern sich sehr für die Größe und das vielfältige Angebot der Thermen, bei älteren spielen Aspekte der technischen Realisierbarkeit eine große Rolle.

Die Lehrbucharbeit sollte abgeschlossen sein, um textkompetent mit den Textauszügen arbeiten zu können. Daher ist diese Unterrichtsreihe **ab der 9./10. Klassenstufe** geeignet.

* Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur der Begriff „Schüler“ verwendet.

Zur Textauswahl und zur thematischen Einbettung

Die große Bedeutung von Thermen im antiken Alltagsleben spiegelt sich in verschiedenen Texten: **Seneca** sah im Massenverhalten, das mit großer Lärmbelästigung einherging, grundsätzlich eine Gefahr für moralisch integre Philosophen. **Plinius** erwähnt Thermen als Teile von Privathäusern, in denen man seinem *otium* nachgehen konnte. **Vitruv** interessieren die architektonischen Zusammenhänge. Daher bietet sich das Thema „Thermen“ vor allem im Zusammenhang mit Senecas und Plinius' Briefliteratur in Verbindung mit dem Unterschied Elite-Masse oder mit Stätten der Kommunikation an. In beiden Fällen kann die Reihe um Briefe zu Spielen und zur architektonischen Gestaltung von Theatern und Amphitheatern erweitert werden.

Zu den Methoden

Zum Organisieren von Vorwissen und zur Gliederung des Reihenverlaufs wird eine **Mindmap** im Zusammenhang mit dem Einstiegsmaterial erstellt.

Der deutsche Informationstext M 2 und das Arbeitsblatt zur Hypokaustenheizung M 4 werden in der **Think-Pair-Share-Methode** bearbeitet. Aus der Darstellung des Vitruv wird vor allem der Inhalt unter Konzentration auf die dort genannten Größenangaben entnommen. Senecas und Plinius' Briefe werden **statarisch** übersetzt oder **transphrastisch** erschlossen.

Die Unterrichtsreihe kann um eine handlungsorientierte Phase erweitert werden: Im Rahmen einer fächerübergreifenden **Projektwoche** kann auf Grundlage von Vitruvs Angaben ein *hypocauston* mit Tubulatur nachgebaut werden, um die physikalischen Prozesse, v. a. die Wärmeausbreitung, nachzumessen.

Zu den Kompetenzziele

Diese Unterrichtsreihe ist auf den Erwerb und Ausbau der folgenden Kompetenzen ausgerichtet:

- **Sprachkompetenz:** Erstellen von Wort- und Sachfeldern; Analyse von Gestaltungsmitteln römischer Briefe
- **Textkompetenz:** Erschließen und Übersetzen von Texten aus den Kontexten Architektur und Brief
- **Kulturkompetenz:** Kennenlernen der kommunikativen, sozialen und medizinisch-hygienischen Funktion römischer Thermen; Vergleich römischer Thermen mit heutigen Badeanstalten
- **Methodenkompetenz:** Entnahme relevanter Informationen aus lateinischen Texten nach Schlüsselbegriffen; statarisches Übersetzen; transphrastische Erschließung; Mind-mapping; Think-Pair-Share

Zur Vorgehensweise

Zu Beginn der Reihe werden durch **Bildimpulse (M 1)** die Kenntnisse der Schüler zu römischen Thermen in Erinnerung gerufen und Interesse am Gegenstand geweckt. Das Arbeitsblatt **M 2** gibt einen Überblick über die **Räume** und das Freizeitangebot einer Therme. Aus den **grundlegenden architektonischen Prinzipien** in der Darstellung Vitruvs (**M 3**) rechnen die Schüler die Größen(-verhältnisse) auf heutige Maße um und tragen Einheiten sowie Fachbegriffe auf einer **Bauskizze (M 4)** ein.

Auszüge aus den **Briefen von Seneca (M 5 und M 6)** und **Plinius (M 8)** vermitteln den Schülern lebendig, wie sich antike Badegäste in öffentlichen Anlagen verhalten haben und wie Plinius als Besitzer eines Privatbades sein Eigentum darstellt. Wenn angesehene Römer – und damit auch **Kaiser** – öffentliche Thermen aufsuchten, dann pflegten sie bewusst und auch zur Legitimation ihres Führungsanspruchs **Kontakt mit dem einfachen Volk (M 7)**.

Abschließend richtet sich der Blick kurz auf die **christliche Spätantike**, die zum Ende der römischen Badekultur führte (**M 9**).

Als **Lernerfolgskontrolle** übersetzen und interpretieren die Schüler einen Auszug aus einem Brief des Plinius, in dem er seine Villa in der Toskana anpreist, deren heilende Kraft eng mit ihren privaten Bädern verbunden war.

Primär- und Sekundärliteratur; Medienhinweise

Quellen, Übersetzungen, Kommentare

C. Plinius Caecilius Secundus: Epistulae. Hrsg. von Mauriz Schuster. Stuttgart/Leipzig ³1992: Teubner.

Hohl, Ernst (Hrsg.): Scriptorum Historiae Augustae. 2 Bände. Leipzig 1965: Teubner.

L. Annaeus Seneca: Ad Lucilium epistulae morales. Hrsg. von Manfred Rosenbach. Darmstadt ²2011: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Vitruv: Zehn Bücher über Architektur. Übersetzt von Curt Fensterbusch. Darmstadt ⁷2013: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Sekundärliteratur

Brödner, Erika: Die römischen Thermen und das antike Badewesen. Darmstadt 21992: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Eher für die fachwissenschaftliche Vertiefung des Lehrers und ein grundsätzliches, fachwissenschaftliches Einarbeiten in den Gegenstand geeignet. Interessant sind Brödnerns Vergleiche auch mit osmanischen Bädern, welche die Tradition der Badekultur nach dem Untergang des Römischen Reiches verdeutlichen.

Harris, Robert: Pompeji. München 2005: Heyne.

Hörbuch (Audio-CD oder Download) z. B. bei Der Hörverlag oder Random House Audio

Das Buch ist auch für Schüler spannend geschrieben. Der Held des Romans Attilius ist aquarius, ein Wasserbauingenieur. Ein Teil des Romans findet an der Baustelle für eine neue Therme vor dem Ausbruch des Vesuv 79 statt. Zwei Textstellen sind besonders interessant: Das Kapitel „Hora quinta“ (S. 132–146) oder einen Textauszug daraus kann man im Anschluss an Plinius' Briefauszug (M 8) zur Vertiefung erarbeiten. Im folgenden Kapitel „Hora sexta“ (S. 147–162) stellt Harris das römische Selbstverständnis sehr gut dar. Zum Abschluss der gesamten Reihe lässt sich mit einem Zitat von S. 151 die römische Badekultur von der christlichen Welt abgrenzen (s. Hinweise).

Künzl, Ernst: Die Thermen der Römer. Stuttgart 2013: Theiss.

Auch für Schüler verständlich geschriebene Darstellung von Thermen. Künzl deckt zahlreiche Aspekte des Badebetriebs, aber ebenso der Wasserversorgung ab. Nützlich ist seine Auflistung exemplarischer Badeanlagen im heutigen Deutschland, die sich im Rahmen einer Studienfahrt aufsuchen lassen.

Informationen im Internet

www.apx.lvr.de/de/lvr_roermuseum/lvr_roermuseum_1.html

→ Große Thermen → Römische Bäder

Die Seite des Archäologischen Park Xanten illustriert die große Thermenanlage mit Bildern und Texten zu jedem Raum. Gut geeignet zur Ergänzung von M 2 oder als Grundlage für Schülerreferate zu den einzelnen Räumen.

www.antikefan.de

→ Themen → Thermen

Die Website bietet eine Übersicht über Thermen in Rom und den Provinzen. Für eine – ggf. arbeitsteilige – Recherche nach Überresten von Thermen im Anschluss an die erste Stunde sind die Links nützlich.

www.roma-antiqua.de

→ Antike → Um den Circus Maximus und der Süden der Stadt → Thermen des Caracalla

Informative Seite zu den Caracallathermen. Als Projekt können Schüler, die Freude am Umgang mit neuen Medien haben, selbst eine ähnliche Seite für andere Thermen erstellen.

www.3dgraphicdesign.ch/maturaarbeit.php

Dreidimensionale Rekonstruktionsvorschläge für die Thermen in Juliomagus (Schleitheim), die als ergänzendes Material in der 2./3. Stunde präsentiert werden können.

Verlaufsübersicht zur Reihe

1. Stunde Thermen als Orte der Entspannung
- 2./3. Stunde *Pila non possit intra resistere* – Konstruktionsprinzipien römischer Thermen nach Vitruv
- 4.–7. Stunde *Clamor, ardor, sordes* – kaiserzeitliche Bäder aus philosophischer Sicht
- 8./9. Stunde Thermen als Stätten der Selbstdarstellung

Minimalplan

Für eine Kürzung der Unterrichtsreihe können die 2./3. Stunde (**M 3** und **M 4**) sowie **M 6** (6./7. Stunde) und **M 7** (8. Stunde) entfallen. Um die LEK durchführen zu können, sollten in jedem Fall die Einstiegsstunde sowie die Materialien M 5, M 8 und M 9 behandelt werden.

Verlaufsübersicht zu den Stunden

1. Stunde

Thema

Thermen als Orte vielfältiger Entspannung

Material	Verlauf
M 1	Römische Thermen – ein vielfältiges Angebot für große Menschenmengen / Bildbeschreibung; Reaktivieren von Vorwissen zu römischen Thermen
M 2	Von kalt bis heiß – der Aufbau römischer Thermen / Zuordnen der unterschiedlichen Räume römischer Thermen Hausaufgabe / Sammeln von Bildern und Informationsmaterialien zu einem Schwimmbad aus ihrer Region

Zur Präsentation der Einstiegsfolie **M 1** wird ein OHP benötigt.

2./3. Stunde

Thema

Pila non possit intra resistere – Konstruktionsprinzipien römischer Thermen nach Vitruv

Material	Verlauf
M 3	Do it yourself: Vitruvs Bauanleitungen für Thermen / Erschließen von Vitruv, <i>de architectura</i> V,10; Berechnen der Größen
M 4	Tegulae, pila, supensura – Hauptbestandteile einer Hypokaustheizung / Beschriften der Abbildung

Für die Präsentation der mitgebrachten Materialien zu regionalen Bädern benötigen Sie Magnete oder Klebestreifen. Kopieren Sie **M 4** auf Folie, damit die Zuordnung während der Sicherung für alle Schüler gut sichtbar nachvollzogen werden kann.

4.–7. Stunde

Thema

Clamor, ardor, sordes – kaiserzeitliche Bäder aus philosophischer Sicht

Material	Verlauf
M 5	Würstchen, Arschbomben und Massagen – Senecas Thermenbrief / Vorerschließung und Übersetzung von Seneca, <i>Epistulae morales</i> 56,1
M 6	Baden macht dreckig?! – Bäder zur republikanischen Zeit / Erschließung von Seneca, <i>Epistulae morales</i> 86,9–12; Unterscheidung republikanischer und kaiserzeitlicher Thermen

Für den Einstieg benötigen Sie die Folie **M 1** mit OHP und ggf. die Mindmap.

8./9. Stunde

Thema

Thermen als Stätten der Selbstdarstellung

Material	Verlauf
M 7	locus balnearis – Kaiser Hadrian in den Bädern / Übersetzung von <i>Scriptores Historiae Augustae</i> , 17,5–7; Deuten der Thermen als Ort sozialer Interaktion unterschiedlicher gesellschaftlicher Schichten
M 8	Mein Haus, mein Hypokaustum, mein Badebecken – private Bäder am Beispiel von Plinius' Laurentinum / Vorerschließung, Übersetzung und Interpretation von Plinius, <i>Epistulae</i> II,17,11
M 9	Baden macht schlapp! – Das Christentum und die Thermen / Arbeitsteilige Lektüre von spätantiken Texten zum Ende des römischen Badevergnügens

Kopieren Sie für den Vergleich der Schülerergebnisse den Grundriss von **M 8** auf Folie.

Materialübersicht

1. Stunde: Thermen als Orte vielfältiger Entspannung

M 1 (Fo) Römische Thermen – ein vielfältiges Angebot für große Menschenmengen

M 2 (Tx) Von kalt bis heiß – der Aufbau römischer Thermen

2./3. Stunde: *Pila non possit intra resistere* – Konstruktionsprinzipien römischer Thermen nach Vitruv

M 3 (Tx) *Do it yourself* – Vitruvs Bauanleitungen für Thermen (Vitruv, *De architectura* V,10)

M 4 (Ab) *Tegulae, pila, supensura* – Hauptbestandteile einer Hypokaustheizung

4.-7. Stunde: *Clamor, ardor, sordes* – kaiserzeitliche Bäder aus philosophischer Sicht

M 5 (Tx) Würstchen, Arschbomben und Massagen – Senecas Thermenbrief (Seneca, *Epistulae morales* 56,1)

M 6 (Tx) Baden macht dreckig?! – Bäder zur republikanischen Zeit (Seneca, *Epistulae morales* 86,9–12)

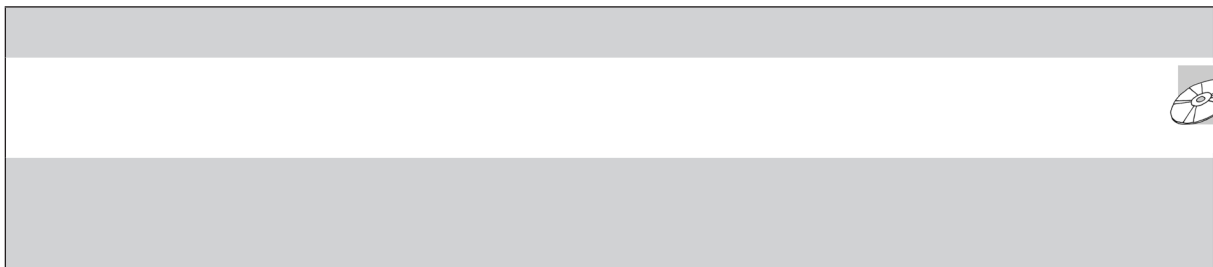
8./9. Stunde: Thermen als Stätten der Selbstdarstellung

M 7 (Tx) *locus balnearis* – Kaiser Hadrian in den Bädern (*Scriptores Historiae Augustae* 17,5–7)

M 8 (Tx) Mein Haus, mein Hypokaustum, mein Badebecken – private Bäder am Beispiel von Plinius' Laurentinum (Plinius, *Epistulae* II,17,11)

M 9 (Tx) Baden macht schlapp! – Das Christentum und die Thermen

Lernerfolgskontrolle: Ein Rundgang durch Plinius' Therme (Plinius, *Epistulae* V,6,25–27)



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Venari, lavari, ludere, ridere - hoc est vivere." (4./5. Lernjahr)

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

